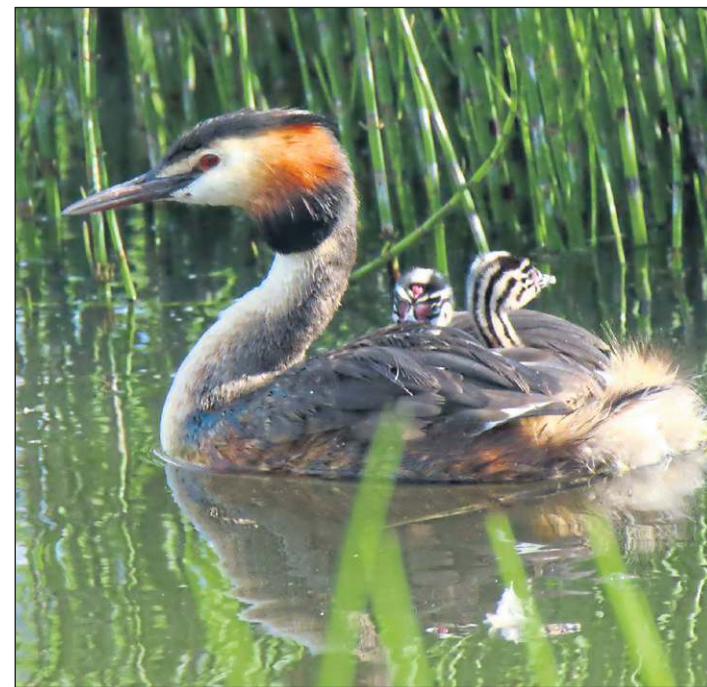


Seltener Gast: Schwarzstörche besuchten jetzt den Edersee bei Herzhausen. Vom Verkehr der nahen Bundesstraße ließen sie sich nicht beeindrucken.

Foto: Dohl



Lassen sich nur noch selten blicken: Haubentaucher waren mit der Brut am Edersee dieses Jahr nicht erfolgreich.

Foto: Kalden

Tierische Besuche im Blütenmeer

Am Edersee bei Herzhausen blühen derzeit viele Pflanzen – Haubentaucher mit erfolgloser Brutsaison

VÖHL-HERZHAUSEN. Haubentaucher gehören zu den schönsten und auffälligsten Süßwasservögeln unserer Heimat. Aufmerksamkeit ziehen sie durch ihr gestenreiches und aufregendes Balzgehabe auf sich. Als gesellig lebende Vögel brüten sie auf ihren im Wasser schwimmenden Nestern in Kolonien. Allerdings: Laut Wolfgang Lübcke (NABU Edertal) war in dieser Brutsaison nicht eine Haubentaucher-Brut auf dem Edersee infolge des niedrigen Pegels erfolgreich.

Erst 1978, über 64 Jahre nach dem ersten Vollstau des Edersees, entdeckten Haubentaucher den flächenmäßig zweitgrößten Stausee Deutschlands als Brutareal im heutigen Naturschutzgebiet gegenüber von Herzhausen. Dort nahm die Zahl der Haubentaucher mit Schwankungen allmählich zu, bis in der Kolonie bei Herzhausen 1987 mit 25 Brutpaaren ein erstes Maximum erreicht wurde.

Damals konnte das Balz- und Paarungsverhalten recht gut beobachtet werden. Dabei stellte sich zum Beispiel ein Paar mit Nistmaterial im

Schnabel senkrecht, wie Pingwine im Wasser „stehend“, den Kopf mit abgespreiztem Kopfgefieder und das Haupt rhythmisch gegeneinander hin und her bewegend, balzend voreinander auf.

Das alles fiel in diesem Jahr bislang aus, weil es bei Herzhausen infolge mangelnder Niederschläge keinen Edersee gibt. Auch in den Jahren 1984, 1990 und 1991 gingen alle Bruten als Folge sehr schwankender Wasserstände verlo-

ren. 1985 schritten die Haubentaucher, bedingt durch Niedrigwasser, erst gar nicht zur Brut. Der Erhalt der Haubentaucher-Kolonie bei Herzhausen, der einst größten Hesses, hängt letztlich vom Vollstau im Frühjahr ab.

Tierische Hingucker gibt es aber auch derzeit am Edersee. Hans-Joachim Dohl aus Buchenberg hat jetzt das sogenannte Ederfeld beobachtet, beidseitig der Eder bei Herzhausen. Er berichtet von einer

üppigen Vegetation in besonderer Farbenpracht. Dafür verantwortlich seien unter anderem große und flächenhafte Ausbildungen von Blut- und Gilbweiderich-Pflanzen. Dort beobachtete er jetzt zwei seltene Schwarzstörche. „Die Störche ließen sie sich weder von dem regen Verkehr auf der B 252 noch von Spaziergängern auf der Uferpromenade stören“, so Dohl.

Wie unterschiedlich das Seestück bei Herzhausen aus-

sehen kann, stellt Gerhard Kalden anhand zweier Fotos dar. Die gesamte, trocken gefallene Fläche des Edersees steht dort in voller Blüte. Zitronengelb blühe dort der Gilbweiderich.

Eine solche Goldene Aue entstehe immer dann, wenn im Spätsommer bei Herzhausen der Edersee entleert ist, so Kalden. Vor zwölf Jahren fotografierte er dort Nilgänse – damals am sehr gut gefüllten See. (zqa/tren)



Zwei unterschiedliche Aussichten: Das Foto links zeigt eine Aufnahme vom Juni 2005, als der See bei Herzhausen gut gefüllt war. Im Vordergrund: Nilgänse. Das Bild rechts zeigt die gleiche Fläche, auf der jetzt aber Gilbweiderich wächst.

Fotos: Kalden